

Zeittafel: Ukraine-Krieg – der Weg in die Eskalation

Zusammengestellt von Joachim Guilliard, 02.05.2022

1990:	<p>„2 + 4 –Vertrag“ Im Austausch für die NATO-Mitgliedschaft des wiedervereinigten Deutschland versprechen zahlreiche westliche Staatschefs, die NATO werde nicht nach Osteuropa erweitert („<i>keinen Zoll weiter nach Osten!</i>“)</p> <p>Charta von Paris <i>„Sicherheit ist unteilbar, und die Sicherheit jedes Teilnehmerstaates ist untrennbar mit der aller anderen verbunden.“</i></p> <p>KSE-Vertrag (19.11.1990 - Vertrag über Konventionelle Streitkräfte in Europa) – beispiellose Reduzierung der Streitkräfte – neue Ansätzen für Sicherheit und Zusammenarbeit innerhalb des KSZE-Prozesses – neues Verständnis von Sicherheit in Europa</p>
1991	Selbstauflösung des Warschauer Paktes, NATO bleibt trotz Wegfall des Gegners bestehen und gibt sich ein neues Strategisches Konzept , neue „Risiken“, neue „Aufgaben“ ...
1992	Im Oktober beginnen Luftwaffeneinsätze der NATO zur Überwachung und Durchsetzung einer „Flugverbotszone“ über Bosnien-Herzegowina
1994:	Mit der „Partnerschaft für den Frieden“ beginnt ein erstes Heranführungsprogramm für ehemalige Mitglieder des Warschauer Paktes.
1995	Ab 30. August: NATO-Luftangriffe gegen Stellungen bosnischer Serben in Sarajevo, Pale, Tuzla und Gorazde.
1997:	NATO-Russland-Akte: im Tausch für die absehbare erste Ostexpansion, die Zusage der NATO, keine substantiellen Truppen dauerhaft in Osteuropa zu stationieren.
1999:	<ul style="list-style-type: none"> – NATO-Angriffskrieg gegen Jugoslawien. Umgehung des UN-Sicherheitsrates, eklatanter Völkerrechtsbruch und gewaltsame Abtrennung des Kosovo. – Die NATO verabschiedet neues strategisches Konzept, in dem militärische Interventionen ohne UN-Mandat zum festen Bestandteil wurden. – NATO-Expansion I: Polen, Tschechische Republik und Ungarn. – A-KSE: Übereinkommen über die Anpassung des KSE-Vertrags, die durch NATO-Erweiterung nötig wurde
2001	<p>„Historische Rede“ Wladimir Putins im Bundestag, in der er für echte Partnerschaft und „Aufbau des gemeinsamen Hauses“ in Europa warb.</p> <p>Oktober: Beginn des 20jährigen US- und NATO-Krieges in Afghanistan</p>
2002:	Austritt der USA aus dem Raketenabwehrsystemvertrag (ABM).
2003:	<p>Beginn des Irak-Krieges</p> <p>Beginn der „bunten Revolutionen“: westliche Unterstützung beim Sturz pro-russischer Machthaber in Georgien (2003), der Ukraine (2004) und Kirgisien (2005).</p>
2004:	<p>Russland ratifiziert A-KSE, die NATO-Staaten auf Druck der USA nicht</p> <p>NATO-Erweiterung II: Bulgarien, Estland, Litauen, Lettland, Rumänien, die Slowakei und Slowenien.</p>
2007:	Rede Wladimir Putins bei der Münchner Sicherheitskonferenz, in der er die westliche Expansionspolitik scharf kritisiert.

2008:	April: NATO räumt Georgien und Ukraine Beitrittsperspektive ein. August: Georgien beginnt mit US-Unterstützung eine Offensive gegen die abtrünnige Republik Süd-Ossetien. Russland schlägt diese militärisch im sog. Georgienkrieg zurück.
2009:	NATO-Erweiterung III: Kroatien und Albanien.
2010:	Beschluss zum Aufbau einer NATO-Raketenabwehr , die auch offensiv eingesetzt werden kann und daher aus russischer Sicht den INF-Vertrag verletzte. Abschussanlagen in Rumänien und Polen im Aufbau.
2011:	NATO-Krieg gegen Libyen: ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg, da das UN-Mandat, mit dem er gerechtfertigt wurde, keinen Krieg autorisierte.
2014:	Eskalation in der Ukraine – „Euromaidan“-Proteste enden in einem vom Westen geförderten Umsturz, unter starker Beteiligung rechtsradikaler, bis faschistischer Kräfte – Abspaltung der Krim und Anschluss an Russland – Sezession von Donezk u. Luhansk, Beginn des bis 2022 andauernden Bürgerkrieges NATO-Gipfel in Wales: Verabschiedung des „Readiness Action Plan“ (u.a. Erhöhung und Schaffung neuer „Schneller Eingreiftruppen“...).
2016:	NATO-Gipfel in Warschau beschließt permanente Stationierung von vier Bataillonen (4.000 – 5.500 SoldatInnen) in Osteuropa.
2017:	NATO-Erweiterung IV: Montenegro.
2018:	Die Ukraine erhält offiziell den Status eines NATO-Beitrittskandidaten NATO-Krisenreaktionsinitiative (4X30): ab 2020 sollen 30 Bataillone zu Land, 30 Kriegsschiffe und 30 Flugzeugstaffeln innerhalb von 30 Tagen einsatzfähig sein.
2019:	Aufkündigung des INF-Vertrages durch US-Präsident Trump.
2020:	NATO-Erweiterung V: Nordmazedonien.
2021:	Aktivierung der „Multi Domain Task Force“ und des 56. Artilleriekommandos (Sitz Wiesbaden). Hinweis auf US-Absicht, Kurz- und Mittelstreckenraketen in Osteuropa zu stationieren, darunter auch die Hyperschallwaffe „Dark Eagle“. Ukrainische Militärdoktrin tritt in Kraft, die die ukrainische Integration in die NATO-Strukturen vorsieht und die Mitgliedschaft als Ziel formuliert. Ukrainischer Präsident erlässt Dekret, Maßnahmen zur Rückeroberung der Krim und des Donbass vorzubereiten – eine offene Abkehr vom Minsker Abkommen. Abkommen über eine „US-ukrainische strategische Partnerschaft“ mit offensiver Zielsetzung gegen Russland
2022:	2. Feb.: US- und NATO-Ablehnungsschreiben zu den russischen Vertragsvorschlägen mit den drei Kernforderungen: keine NATO-Osterweiterung; Rückbau der militärischen NATO-Präsenz auf den Stand der NATO-Russland-Akte; keine Stationierung von Kurz- und Mittelstreckenraketen. 17. Feb.: In ihrer Antwort auf die Ablehnung, warnt die russische Regierung die NATO-Staaten, bei weiterem Ausbleiben von Sicherheitsgarantieren entsprechend zu reagieren – „auch mit militär-technischen Maßnahmen“. Ab 16. Feb. nehmen laut OSZE Angriffe der ukrainischen Armee, die ihre Hauptstreitmacht im westlichen Donbass konzentriert hat, auf die Donbass-Republiken massiv zu. 21. Feb.: Moskau erkennt die Unabhängigkeit der Donbass-Republiken an. 24. Feb.: Die russische Armee marschiert in der Ukraine ein.